



## Rotary International

9120 (Nigeria), 60 Rotary Clubs, 22 Inner Wheel Clubs, IW Deutschland und 1 Rotaract Club aus den Distrikten: 1820, 1830, 1840, 1860, 1870, 1880, 1900, 1930, 1950 (Deutschland), 1910 und 1920 (Österreich)

# Rettet die Mütter und die Kinder!

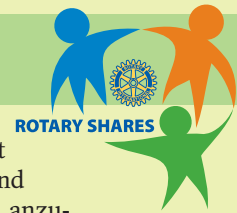
Ein Pilotprojekt von Rotary, geburtsbedingten Fisteln vorzubeugen sowie die Mütter- und Kindersterblichkeit zu verringern



Miriam, 16 Jahre alt,...

... läuft auf Krücken durch ihr Dorf in Nordnigeria. Doch sie hatte weder einen Unfall, noch eine ansteckende Krankheit. Sie ist Opfer einer schrecklichen Geburtsverletzung, von der jedes Jahr tausende Mädchen und Frauen betroffen sind, weil sie keinen Zugang zu einer ausreichenden medizinischen Versorgung haben. Fehlende sachkundige Geburtshilfe kann schlimme Folgen für Mutter und Kind haben: den Verlust des Kindes und die Entstehung von Fisteln zwischen Blase und Scheide (Fistula vesicovaginalis/Fistula rectovaginalis, VVF/RVF), die eine chronische Inkontinenz verursachen, häufig auch zu Blasen- oder Nierenentzündungen führen oder, wie in Miriams Fall, zu einer Fußblähung durch eine Schädigungen der Nerven im Beckenbereich.

## Das Problem



Unzureichende Hilfe für Frauen, die in den Wehen liegen, macht Nigeria zu einem Land mit einer der höchsten Mütter- und Kindersterblichkeitsrate weltweit. Um sich dieses Problems anzunehmen, haben Rotarier aus Deutschland, Österreich und Nigeria das Projekt „Verbesserung der Mütter- und Kindergesundheit-Vermeidung und Behandlung von geburtsbedingten Fisteln“ ins Leben gerufen.

Die Ursachen dieses weit verbreiteten Problems sind sehr vielschichtig:

- **gesellschaftlich:** sehr frühe Heirat und Schwangerschaft von Mädchen, die häufig nicht älter sind als 11 oder 12 Jahre
- **medizinisch:** eine mangelhafte medizinische Versorgung der Frauen, vor allem während Schwangerschaft und Geburt
- **kulturell:** hohe Anzahl an Hausgeburten; keine Schulbildung für Mädchen
- **ökonomisch:** eine mangelhafte medizinische Infrastruktur, vor allem in den ländlichen Gegenden; schlecht ausgestattete Hospitäler und unzureichend ausgebildetes Personal

Etwa eine Million Frauen in Nigeria leiden an geburtsbedingten Fisteln und jedes Jahr kommen ca. 5.000 neue Fälle hinzu. Was diese Frauen durchleiden müssen, zeigt dieses typische Szenario:

Ein Mädchen in einem Dorf wird mit 12 Jahren verheiratet und kurz darauf schwanger. Sie weiß weder, was auf sie zukommt, noch bekommt sie die Hilfe eines Arztes oder einer ausgebildeten Hebamme. Vielleicht gibt es eine traditionelle Geburtshelferin (TBA) in ihrem Dorf. Aber diese Geburtshelferin weiß auch nicht, was zu tun ist, wenn Komplikationen auftreten. Gelangt das Mädchen nicht rechtzeitig ins Hospital und die Geburt verzögert sich, sind das Kind und die Mutter in größter Gefahr und die Wahrscheinlichkeit, dass bei der Mutter eine Fistel entsteht, steigt. Durch den zu lange anhaltenden Druck des kindlichen Kopfes auf die dem Geburtskanal benachbarten Organe Blase und Darm wird die Blutversorgung unterbrochen und das Gewebe stirbt ab. Auch wenn die Mutter diese Komplikation überlebt, so ist sie für ihr Leben durch Öffnungen (Fisteln) zwischen Blase/Darm und Scheide gebrandmarkt: Die Folgen der Fisteln sind ein unkontrollierter Harnfluss und/oder Stuhlinkontinenz, was letztendlich dazu führt, dass das Mädchen von ihrem Mann, ihrer Familie und ihrer Dorfgemeinschaft verstoßen wird.

Ein Leben in völliger sozialer Isolation ist ihr Schicksal.



### Zeit zu handeln!

Frauen in der von unserem Projekt unterstützten Fistel-Station in Kano

## Was wir tun

**D**er Kampf gegen geburtsbedingte Fisteln ist auch ein bedeutender Schritt zur Senkung der Mütter- und Kindersterblichkeit. Unser rotarisches Projekt umfasst acht Handlungsfelder:

- Information der Öffentlichkeit, um ein Bewusstsein für die Notwendigkeit guter Schwangerenvorsorge zu schaffen und über verantwortungsbewusste Elternschaft aufzuklären, u. a. mit Radioserien zur Erzielung notwendiger Verhaltensänderungen
- Ausbildung und Training des medizinischen Personals in der Behandlung und Nachsorge von Fistelpatientinnen, sowie von Hebammen zur Erhöhung des Anteils fachkundig betreuter Geburten
- Beschaffung von Ausrüstung für die Hospitäler, um angemessene Geburtshilfe, nötigenfalls Kaiserschnitte aber auch Fisteloperationen durchführen zu können
- Qualitätssicherung und -kontrolle in der Geburtshilfe
- Rehabilitation und Wiedereingliederung der Patientinnen nach ihrer Genesung durch eine Berufsausbildung und unterstützende Mikrokredite
- Ergänzende Maßnahmen, z.B. Verhinderung der Übertragung von HIV/AIDS von Mutter zu Kind, Lieferung von Moskitonetzen zur Verhinderung von Malaria-Erkrankungen von Mutter und Kind, Verbesserung der Wasserversorgung, Hygiene und sanitären Einrichtungen der Hospitäler
- Enge Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen NGOs und Stiftungen
- Starker Einbezug der nigerianischen Behörden, um die Nachhaltigkeit des Projekts sicher zu stellen

In diesem 2005 gestarteten 5-Jahres-Projekt konzentrieren wir uns auf zwei nördliche Staaten Nigerias (Kaduna und Kano) mit einer Zielgruppe von 5.000.000 Frauen. Unser Ziel ist es, die wichtigsten Risikofaktoren für schwangere Frauen zu ermitteln und diese durch die Schaffung eines größeren Bewusstseins sowie einer Struktur- und Qualitätsverbesserung der Geburtshilfe an der Wurzel zu bekämpfen. Drei Hospitäler sind von Rotary zu Fistelbehandlungszentren ausgerüstet worden. Seit Beginn des Projekts bis Anfang 2008 sind dort über 600 Fistelpatientinnen erfolgreich behandelt und 60 durch Ausbildung und Mikrokredite reintegriert worden.

Das Eine-Million-Euro-Projekt wird von Rotary Clubs, Inner Wheel Clubs, einem Rotaract Club und privaten Spendern aus Deutschland und Österreich finanziert. Nigerianische Freiwillige von Rotary helfen vor Ort bei der Umsetzung des Projekts in den einzelnen Dorfgemeinschaften. Das Projekt wird kofinanziert von der Rotary Foundation, der Aventis Foundation, der International Association for Maternal and Neonatal Health (IAMANEH – deutsche Sektion) und vom Bundesministerium (BMZ). Die umfassenden Ergänzungsmassnahmen werden durch rotarische "Satellitenprojekte" bewerkstelligt, z.B. für die Ausbildung und Unterstützung der behandelten Fistelpatientinnen durch Mikrokredite und für eine sichere Wasserversorgung der Hospitäler. Darüber hinaus gibt es eine enge Kooperation mit anderen Akteuren (stakeholders), wie z.B. der David-and-Lucile-Packard-Foundation, UNFPA, Population Media Center (PMC), Bayer-Schering und BASF.

## Fazit

Das Projekt „Verbesserung der Müttergesundheit in Nordnigeria“ basiert auf zwei vorangegangenen Projekten in dieser Region, die erfolgreich die verantwortungsvolle Elternschaft (child spacing) gefördert haben. Was wir seit dem Start dieser Projektreihe im Jahr 1995 gelernt haben, ist, dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den traditionellen Stammesführern und den dortigen Regierungsstellen absolut wichtig und notwendig ist. Ein Projekt dieser Art kann nur erfolgreich sein, wenn die kulturellen und religiösen Werte der Zielgruppe berücksichtigt und respektiert werden. Ebenso ist die Zusammenarbeit der Akteure (stakeholders) untereinander unabdingbar. Es stehen viele einzelne Maßnahmen zur Verfügung, aber keine für sich allein ist in der Lage, die Müttersterblichkeit deutlich zu reduzieren. Die größte Herausforderung ist es, alle Maßnahmen zu bündeln und aufeinander abzustimmen. Die Verbesserung der Müttergesundheit ist eine so komplexe Aufgabe, dass sie nur durch umfangreiche gemeinsame und koordinierte Anstrengungen bewältigt werden kann.



Suleika, 13 Jahre Asabe, 14 Jahre Hadiza, 15 Jahre

### Vor allem junge Frauen sind von geburtsbedingten Fisteln bedroht

**Spenden für dieses Projekt sind jederzeit herzlich willkommen auf den Konten:**

**RFPD DEUTSCHLAND:** Nr. 2061695, BLZ 54540033, Commerzbank  
Ludwigshafen, Verwendungszweck: Müttergesundheitsprojekt

**RFPD ÖSTERREICH:** Nr. 31328670000, BLZ 44820, Volksbank  
Donau-Weinland RGMBH, Verwendungszweck: Müttergesundheitsprojekt



**Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:**

**Prof. Dr. Robert Zinser**, Past-Governor von Rotary International, **Projekt Koordinator**  
Marbacher Straße 7, D-67071 Ludwigshafen, Tel.: +49 (0)621-68 28 82  
robert.zinser@t-online.de

**Prof. Dr. Wolfgang Künzel**  
Goethestr. 7, D-35390 Giessen, Tel.: +49 (0)641-2500950  
wolfgang.kuenzel@gyn.med.uni-giessen.de

**Dr. Manfred Gruhl**  
Georg-Thoma-Allee 3, D-91154 Roth, Tel.: +49 (0)9171 2955, manfred.gruhl@t-online.de

**Dr. Peter Neuner**, Vorsitzender RFPD Österreich  
Etrichstrasse 9-13, A-4240 Freistadt, Tel.: +43 7942 74770, neuner@epnet.at

**Harald Marschner**, Past-Governor von Rotary International  
Herrenstr. 4, A-4320 Perg, Tel: +43 7262 58311, h.a.marschner@aon.at

**[www.muettergesundheits.eu](http://www.muettergesundheits.eu)**

**Impressum:** Rotary Verlags GmbH • Raboisen 30 • 20095 Hamburg • Email: verlag@rotary.de  
Gestaltung: Cäcilie Cichonski • Photographs by courtesy Rtn. Dr. Manfred Gruhl